

NEWSLETTER

Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland

Ausgabe 7 | Juni 2022



Messe-Marathon: Mit der Charta durch Deutschland

Das Team der Koordinierungsstelle ist im zweiten Quartal 2022 nach zwei Jahren Pause wieder bundesweit auf Messen vertreten. In Bremen waren wir nicht nur auf der LEBEN & TOD, sondern auch beim 126. Deutschen Ärztetag. Außerdem ging es auch nach Essen auf den 82. Deutschen Fürsorgetag und das große Finale findet gemeinsam mit dem DHPV in Köln auf der didacta Bildungsmesse.



Gemeinsam mit Dr. Josef Mischo beim Dt. Ärztetag in Bremen.

2. Netzwerktreffen: HPV für Kinder und Jugendliche

Am 01. Juni 2022, dem internationalen Kindertag, hat die Koordinierungsstelle zum 2. Netzwerktreffen - Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche in Brandenburg in die Tagungsräumen der Hoffbauer-Stiftung in Potsdam eingeladen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg Ursula Nonnemacher. Im Fokus standen die (über)regionale Bestandaufnahme und die aktuelle Netzwerkarbeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Angehörigen in Brandenburg und Berlin.



Ministerin Frau Ursula Nonnemacher im Gespräch mit den ReferentInnen und Teilnehmenden.

„Grünes Brett“

Podcast Empfehlung



„Niemand geht man so ganz“ ist Thema der aktuellen Folge im Podcast Tonspur. Ehrenamt (Folge 9).

Nichts mehr verpassen!

Auf unserer Website erfahren Sie alles über Veranstaltungen rund um die Charta und Koordinierungsstelle.



Mehr dazu mit Klick auf das Bild.

Die Charta in Zahlen

Institutionen/Organisationen
2.686
Einzelpersonen
29.549



Pilotprogramm „Sterben wo man lebt und zu Hause ist“

Die letzte Lebensphase in gewohnter Umgebung verbringen zu können, wünscht sich ein Großteil der Bevölkerung. Damit dies zukünftig besser gelingt und sorgende Angehörige bestmögliche Unterstützung erfahren, hat das Bundesfamilienministerium das Pilotprogramm „Sterben wo man lebt und zu Hause ist“ aufgelegt und fördert bis Ende 2023 elf Projekte. Mit dem Ziel, die Selbstbestimmtheit, Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe von schwerstkranken und sterbenden Menschen zu stärken und pflegende Angehörige zu entlasten, werden der Ausbau von Angeboten wie Tageshospize, Hospizzimmer oder spezifische ambulant betreute Wohnformen sowie deren konzeptionelle Schärfung im Pilotzeitraum unterstützt.

Die Regiestelle ist das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. und die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Katholische Hochschule Freiburg. Weitere Informationen: www.hospizprogramm.fgw-ev.de

DGP-Kampagne: #dasistpalliativ

Mit Mut, Menschlichkeit und einer Prise Humor startet die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) die Informations- und Aufklärungskampagne [#dasistpalliativ](https://www.instagram.com/dasistpalliativ). Im Fokus der Kampagne steht, wie Palliativmedizin und Palliativversorgung schwerkranken Menschen, Angehörigen und ihnen Nahestehenden helfen kann. Dabei werden Ihnen Expert:innen aus Haupt- und Ehrenamt zeigen, wie vielfältig und bunt palliativ ist. Die [Kampagne](#) richtet sich vorrangig an das fachfremde Publikum, an Betroffene, Angehörige, Freund:innen, Kolleg:innen oder weitere nahestehende Menschen.

Regelmäßige Posts auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook geben einen Einblick in die vielfältige und vielseitige palliative Versorgung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Hospizen oder im eigenen zuhause. Mitarbeiter:innen erzählen von ihren Erfahrungen und erklären, was für sie palliativ ist – authentisch, ehrlich, menschlich.



Mit Klick aufs Bild geht es direkt zum Blogbeitrag!

34. Fachberufekonferenz: Diskurs über die Bedeutung der Charta

Welche Bedeutung hat die Charta für die Gesundheitsfachberufe? Wie wirkt sich die Debatte um den ärztlich assistierten Suizid auf die anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen aus? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich [die 34. Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen](#) am 08.04.2022 in Berlin.

Dr. Josef Mischo, Palliativbeauftragter der Bundesärztekammer, unterstrich in seinem Vortrag die Notwendigkeit, die anderen Gesundheitsfachberufe mit in die Diskussion um den ärztlich assistierten Suizid einzubeziehen. „Eine offene Kommunikation aller beteiligten Professionen über den Umgang mit Todesbeziehungsweise Suizidwünschen von Patienten ist unerlässlich.“ Die Thematik müsse daher berufsübergreifend stärker als bisher erkannt und diskutiert werden, so Mischo weiter.

Als Team der Koordinierungsstelle haben wir darüber hinaus spannende Vorträge von Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP und der Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin Dr. Sabine Pleschberger angehört. Im Fokus stand dabei immer die Bedeutung der Charta!

Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Am 04.05.2022 wurde aus der Mitte der Träger der Eingliederungshilfe heraus das „Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende“ als Austausch- und Arbeitsforum gegründet. Es wird sich künftig quartalsweise treffen. Themenschwerpunkt für die nächsten Treffen am 30.08.2022 sind der Austausch zu internen Leitfäden zur Sterbe- und Trauerbegleitung sowie Festlegungen zur Veröffentlichung guter Praxis. Auch Fragen der Durchführung ethischer Fallbesprechungen bzw. die Gründung einer speziellen Ethikkommission sollen andiskutiert werden.

Neue Initiativen zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen

Mecklenburg-Vorpommern Die psychosozialen Folgen der kindlichen Erkrankung können für die ganze Familie – einschließlich der gesunden Geschwister – eine große Belastung darstellen. Durch die erhöhte kindliche Beanspruchung kann es zu externalisierenden und internalisierenden Problemen kommen. Mit kreativen und erlebnisorientierten Methoden bietet [QUERLEBEN - Beratung, Netzwerk, Begleitung](#) den Geschwisterkindern in verschiedenen Gruppenangeboten die Möglichkeit an, in den Austausch mit anderen Geschwistern zu gehen, um sich mit ihrer speziellen Lebenssituation auseinanderzusetzen. Sie erfahren die Wahrnehmung von sozialer Unterstützung und emotionaler Entlastung.



Angeboten werden unter anderem der monatlich stattfindende GeschwisterTreff, Geschwisterbetreuung während Familienfreizeiten oder aber auch einzelne Geschwisterbetreuung in Krisensituationen.

Nordrhein-Westfalen Assessmenttool: KOMMA – "Kommunikation mit Angehörigen"

[KOMMA](#) ist ein Werkzeug, mit dem Unterstützungsbedürfnisse von Angehörigen in der häuslichen Palliativversorgung sichtbar gemacht werden. Derzeit ist die exemplarische Durchführung eines dreiteiligen Umsetzungsprozesses in Planung, bestehend aus einer Schulung von Moderator:innen, einer Praxisphase und einem gemeinsamen Workshop mit Implementierungsfokus.



Sie arbeiten derzeit an einem neuen Projekt, Modell, Curricula, innovativen Veranstaltungen oder Veröffentlichungen, welche die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland und ihre Handlungsempfehlungen umsetzen? Dann registrieren Sie noch heute Ihre Initiative auf unserer [Website](#)!

Übers Sterben zu reden hat noch niemanden umgebracht...!

www.koordinierung-hospiz-palliativ.de



Koordinierungsstelle
für Hospiz- und Palliativversorgung
in Deutschland

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Aachenerstr. 5
10713 Berlin
Tel: 030 - 8200758-25

www.koordinierung-hospiz-palliativ.de
info@koordinierung-hospiz-palliativ.de

